

Abgeordnete(r)
**Markus (Tessa)
Ganserer**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Vor dem Hintergrund, dass das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales die Notwendigkeit erkannt hat, dass schwule, bisexuelle und queere Männer, die Opfer von sexualisierter und häuslicher Gewalt geworden sind, einen Beratungsbedarf durch Online- und Telefonangebote haben, frage ich die Staatsregierung, ob sie diesen Beratungsbedarf außerdem für lesbische, bisexuelle und trans*geschlechtliche Frauen sieht, die nach empirischen Kenntnissen auch sehr häufig Diskriminierungserfahrungen machen, wann entsprechende Mittel und Angebote hierfür ebenfalls zur Verfügung gestellt werden und falls dies nicht geplant ist, warum nicht?

Antwort des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) unterstützt bundesweit queere Menschen durch schnelle und unbürokratische Hilfe und Beratung.

Die ADS hat unter anderem eine Umkreissuche eingerichtet, mit deren Hilfe Betroffene Beratungsstellen in ihrer Region finden und Kontakt aufnehmen können. Die Beratungsstellen beraten mit einem individuellen und breitgefächerten Angebot persönlich, telefonisch und per E-Mail.

Zudem steht für die Beratung von bisexuellen sowie trans-Frauen und Lesben, die Gewalt erfahren, das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ zur Verfügung. Das Hilfetelefon ist ein bundesweites Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben.

Unter der Nummer 08000 116 016 und via Online-Beratung werden Betroffene aller Nationalitäten, mit und ohne Behinderung 365 Tage im Jahr und in 17 Sprachen, rund um die Uhr beraten. Das Beratungsangebot gilt unabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft, Religion sowie sexueller Orientierung und Identität der hilfesuchenden Personen.

Außerdem stehen in Bayern 33 staatlich geförderte Fachberatungsstellen/Frauennotrufe zur Verfügung, an die sich Frauen bei häuslicher und sexualisierter Gewalt unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung wenden können. Darüber hinaus bieten beispielhaft folgende Beratungsstellen eine Online- und Telefonberatung für lesbische, bisexuelle und trans*geschlechtliche Frauen an:

- LeTRa, Beratungsstelle des Lesbentelefon e. V., in München
- Junge Lesben bei IMMA in München

Der Beratungsbedarf wird durch staatliche, kommunale und nichtstaatliche Organisationen abgedeckt.